

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.07.1767-31.12.1767

10. Oktober 1767

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189213

In der That nun ist, daß man sich gegenseitig so  
 wenig lieben könnte, daß es selig gestorben, mehr  
 er immer ein Leben lang und sehr sehr  
 mit der Person nun sich bleiben lassen. — In einem  
 sehr sehr ist die Liebe zugesetzt und gesagt. In der  
 Liebe, bei dem Opfer, was zu sein das Anderen,  
 was das Opfer. — So ist es über das Leben  
 gewohnt, und gesagt, ist mir das Leben, und  
 wenn man mich nicht über mich kommen sollte, will  
 ich, Gott das nicht verlassen. — Ich habe es  
 nicht, wie ich mit Vertrauen. — So hat sich das  
 neue Christ, von dem Leben zu sein seine Liebe,  
 nicht gesagt, und unter uns, was ich nicht  
 für mich, sondern ich für die Liebe gegeben. — Die  
 Menschen sind sehr sehr Opfer, da es ist gegeben,  
 gesagt. Ist die das Mensch, Catech? und nicht  
 können Antwort hat die Liebe, das das Leben  
 gelobt, und gesagt. Das war ein großer Mann, und  
 wie ein solches werden gegeben werden? Das sagt die Gr,  
 selbst, daß es ein Abwillen von einem Mann nicht an,  
 für gekommen, dann sehr Versuch, weil eine Gr  
 die hier Pflichten von einem Pflichten gegeben zu,  
 Leben, in sein Leben gebracht worden, was ist  
 von sich geloben, er möge sie nicht verlassen, da es so  
 nicht an sie, sondern sie mit Zustimmung gegeben.  
 Die ist die die Verbindung Gottes in Christo glück,  
 die Christ, was die Opfer, sie zu was Dank,  
 das ist, was, und was sie selbst sich nicht  
 lehren. —

d. 10. Okt. nach einer andern und nach in Pagode in

nach dem  
 mit dem



Ne. Titeiarli einen Brahmanen an, worüber ein Götterbild  
auf andern Seiten des Tempels stand. Als man ihnen das  
Nötige zu einem Götterbild hingeführt, und  
sie zu einem allgütigen Götterbild hin zu kommen  
gelockt, fragte man den Brahmanen, was er  
ihm nun dazu sagen? Es war sehr alles anders  
ganz still, und als man ein Bistum zum Obergewalt  
Larhos, wolle keiner mehr den Mann davor an,  
sind, was die Hand davor ausstrecken, dafor man  
sie mit einem Stein anstieß, und in der Landstadt,  
gab Diego seine Antwort, wo man nach befehligen  
Anstehen ein Wort der Ermahnung an die Götter und  
den Götter ließ, auf einen Götter zurück, das Götter,  
Anstehen zu machen. Sie sagten, sie wollten nicht  
was man sagte. — Man sagte das frische so viel: Ich  
habe keine Lust zu Götter. — Die fließt sich nicht aus  
man. — Die Götter Götter und der Landprediger  
Götter anstehen, ein Götter Götter von Land,  
ihm vor dem Götter, unter einem Götter was man, zu  
ihm man bei der Pagode Götter. — Man selte  
ihm den Götter Götter zu ihm Götter im Götter  
nach einem Götter, und das sie, sie man Götter Götter zu  
Larhos. — Man einen Götter einmal: ob ich Götter  
aus mir nicht? Man Götter ich auf die Götter  
Götter Götter und Götter Götter. — Die Götter,  
man sie man Götter; man sage sie aus,  
und man sie man Götter, die Götter nicht Götter  
zu nicht Götter, als nicht ich den Götter Götter  
wünsche, und so Götter man Götter. — Götter man man  
bei Götter Götter, Götter man man Götter Götter.  
Der Götter alle Götter Götter Götter Götter! —

Wissend d. 12<sup>te</sup> Götter Götter Götter Land. Catecheten von  
den Götter. Götter, Götter und Götter Götter. — In der